

Rothmann, Ralf

Die Nacht unter dem Schnee

Suhrkamp, ISBN 978-3-518-43085-9, 304 S.

Wer anfängt, Ralf Rothmanns neuen Roman zu lesen, wird das Buch nicht mehr aus der Hand legen können, bis die letzte Seite umgeschlagen ist. - Vielleicht ein kurzer Seufzer zum Schluss, in dem sich ein gutes Gefühl, ein großartiges Meisterwerk gelesen zu haben. - Rothmann schafft, was nur wenigen Autoren derzeit gelingt: formale und sprachliche Qualität mit frappierend eingängiger Lesbarkeit zu verbinden und so ein Werk zu schaffen, dessen Wucht von ungeheurer Wirkung ist.

Dabei ist das Erzählte so gar nicht gegenwärtig, handelt die Geschichte doch von zwei Frauenschicksalen in den ersten Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. (Hoffentlich gibt es keine Feuilletondebatte zum Thema ‚unerlaubte Aneignung spezifisch weiblicher Perspektive‘ durch einen männlichen Schriftsteller!) - Auch vom Krieg selbst erzählt der Roman. Genauer: von der Flucht vor den vorrückenden russischen Truppen im deutschen Osten. - Die insgesamt sieben langen Kapitel, in denen vom Leben Elisabeths und Luises im Nachkriegsdeutschland erzählt wird, werden jeweils ergänzt von ebenso kurzen wie eindrücklichen Schilderungen der alpträumerhaften Erlebnisse des Mädchens Elisabeth während ihrer Flucht in den Westen.

Hunger, Verzweiflung, Tod und Vergewaltigung – Rothmanns Prosa ist von geradezu unerträglich präziser Genauigkeit. Die Lektüre der Kriegsepisoden wird keine Leserin, keinen Leser unberührt lassen. Die aufwühlende Unverstelltheit und die sezierende Klarheit der Darstellung sind unbedingt notwendig, will man die Entwicklung von Elisabeths Lebensweg in den Folgejahren verstehen. Die schrecklichen Ereignisse, die ihr während der Flucht widerfahren, prägen ihr gesamtes Leben. Ihre scheinbare Abgeklärtheit und überlegen wirkende Schroffheit verdecken nur die tiefen Verletzungen, die sie an Körper und Seele erfahren hat. Heil wird sie im Leben nicht mehr werden.

Weder Ehe noch Mutterschaft, weder die zahlreichen amourösen Abenteuer noch die Freundschaft mit Luise verschaffen ihr das erträumte friedvolle Lebensglück. „Aber sie muss ihr Leben zu Ende leben ... [diese] Frau, der stets die Angst im Weg steht, während ihr das Durchlittene jedes Gefühl dafür nimmt, welches Leid sie anderen zufügt.“ (U2)

Wie anders dagegen verläuft das Leben Luises, die nur fünf Jahre jünger ist als Elisabeth. Sie schaut anfangs bewundernd auf die von den Eltern als Büfettkraft angestellte Dauerraucherin (vorzugsweise genießt sie *Juno*-Zigaretten, *Roth-Händle* oder *Overstolz* mag sie weniger), die so manchem Besucher der Schenke schöne Augen macht und von denen sie nicht wenige sogar in ihrem Zimmer im oberen Stock empfängt. - Irgendwann heiratet Elisabeth den Melker Walter und zieht in das schäbige Häuschen nahe beim Gutshof. Arbeiten kann sie, glücklich ist sie nicht. Daran ändert auch die Geburt zweier Kinder nichts. - Anders Luise, die ihr eigenes Ding macht, sogar ein Studium erfolgreich absolviert und ein eigenständiges Leben als Bibliothekarin führen kann. Luises Liebschaft mit einem aus Italien stammenden Arzt scheitert, das spätere Verhältnis mit einem ihrer Professoren ist von Dauer. Sie findet ihr Glück, ohne ihre Unabhängigkeit jemals aufzugeben.

Während die eine (Elisabeth) vergeblich versucht, zur Ruhe zu kommen (auch der Umzug der Familie ins Ruhrgebiet, wo Walter als Bergmann sein Auskommen findet, sorgt nicht für echte Zufriedenheit), führt die andere (Luise) ein erfülltes Leben, was sie der Freundin jedoch kaum zu vermitteln weiß (wie ihr bei einem Besuch im Ruhrgebiet deutlich wird). - Das Leben der Freundin ist für immer zerstört worden, damals, während der Flucht. *Eine niemals mehr endende Nacht im Bunker unterm Schnee* bleibt Elisabeths unerfüllter Wunschtraum. Ihr Lebensroman ist eine „von den Echos und Schatten der Vergangenheit und dem Vorschein der Zukunft umschwebte [sehr traurige] Geschichte“ (S. 11), die natürlich kein gutes Ende nehmen kann.

Tilman Krause notierte in *Die literarische Welt*: „Ein neuer Rothmann ist immer ein Ereignis.“ - *Die Nacht unter dem Schnee* ist aber noch viel mehr: ein literarisches Juwel!

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP / ©Peter Cremer, August 2022